Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 37 (1943)

Heft: 8

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auch der Frauenbund versammelte seine Mitglieder im Winter an den Sonntag-Nachmittagen seden Monat einmal und im Sommer je an einem Mittwoch Abend, um die Geselligkeit zu pflegen. Er nahm teil an den Veranstaltungen des Bundes und führte auch selbständig zwei Ausflüge durch, einen nach Dornach, den andern auf die Schönmatt.

Die beiden Anstalten in Riehen und Bettingen haben ihrerseits die Beiträge zur Anschaffung von Kleidern für bedürftige Zög-linge bestens verwendet. Gerade in der Zeit der Not ist man doppelt froh, wenn man noch auf feste Beiträge hoffen darf, da die private Tätigkeit stark zurückgeht. Ebenso lindert un= sere Fürsorgerin Frl. Susanna Imhoff da und dort manche Not mit dem ihr zugewiesenen Beitrag. Sehr begrüßt wird es auch, daß Schwester Marie Hügli als Fürsorgerin den erwachsenen Gehörlosen in Basel nachgeht und so mithilft, daß nicht störende Elemente die Gemüter der Gehörlosen beunruhigen. Für die Weiterbildung bezahlte der Verein wieder eine Anzahl Gratisabonnemente der Gehörlosen= Zeitung und ermöglichte es einem unserer Schützlinge, den Bildungskurs auf dem Herzberg zu absolvieren. Der Fonds für durchrei= sende Taubstumme wurde nur wenig in Anspruch genommen, aber er hilft doch hin und wieder aus großer Verlegenheit. So dürfen wir denn mit Freude und Dank zurückblicken auf das vergangene Jahr. Wir bitten aber auch recht herzlich, daß die Zahl unserer Freunde und Gönner uns weiter treu bleiben möge, wie dies Frau J. v. Spehr-Bölger wiederum getan hat, da sie trot ihres hohen Alters mit bewundernswerter Frische und Freude auch im vierten Kriegsjahr den Gehörlosen den Weihnachtstisch bereitet hat.

Aus der Welt der Gehörlosen

Schönes Bergnügen.

Scherenschnitte machen ist mein liebstes Versgnügen! Darum schneide ich alle Sonntage Schattenbilder aus. Als ich dreizehn Jahre alt war, lernte ich in der Taubstummen-Anstalt von meiner Lehrerin das Scherenschneisden. Von mir aus aber lernte ich noch mehr. Ich gab mir auch viel Mühe. Man braucht dazu zwei seine Scheren, eine 10 Zentimeter

große und eine kleinere. Ich zeichne nicht, sondern schneide nur, aber ohne Vorlage.

Es gibt ganz verschiedene Scherenschnitte. Einige machen Silhouettenscherenschnitte. Das Papier muß auf der Vorderseite schwarz und auf der Rückseite weiß sein. Man zeichnet auf der Rückseite. Es scheint also ganz einfach zu sein. Eine Zeichnung auf der weißen Seite des Papiers, dann Schere in die Sand nehmen, nicht wahr? Aber so ist es nicht. Das Schneiden allein ist schon eine Kunst. Man muß genau wissen, wo man anfängt, welche Stücke zuerst loszuschneiden sind, damit das Ganze, trot den hauchdunnen Verbindungs= fäden, so fest wie möglich bleibt. Eine falsche Bewegung der Schere, ein plötliches Zittern der Hand und alles wäre verdorben. Ich schneide zuerst vor, wie eine Zeichnung sein soll. Nachher arbeite ich mit der großen Schere für außen, und mit der kleinen zuletzt ganz feine Sachen, zum Beispiel Haare, Nase, Mund, Blumen, Blätter und so weiter. Das gibt sehr viel Arbeit. Man sollte nie mit der kleinen Schere allein Papier schneiden, sonst geht sie leicht kaput.

Jest möchte ich alle Kunstmaler, Zeichner, Linolschneider fragen, ob wir alle einmal unsere Bilder ausstellen wollen, wie wäre es möglich? Wo könnten wir sie ausstellen? Vielsleicht in der Anstalt? Ich wünsche guten Ersfolg.

Rosa Heizmann.

Bern. Wieder ist einer der alten Frienisberg-Beteranen abgerufen worden. Fakob Andreas Flückiger entschlief am 28. März in Jegenstorf in seinem 84. Altersjahr.

Bei seiner Schwester Frieda war ihm ein sehr schwes Altersheim beschieden. Im dortigen Stöckli hatte er auch noch seine Werkstatt und bis in sein hohes Alter versuchte er sich nützlich zu machen. Ein treuer Knecht — über Wenigem getreu — hat die Verheißung der großen Herrlichseit Gottes.

Strafe für rückständige Steuerzahler.

Leute, welche die Steuern nicht gern bezahlen, gibt es überall. Aber für solche, die sie nach Mahnungen nicht bezahlen, ist eine Strafe angesetzt. In Schweden bekommen diese rückständigen Steuerzahler keinen Branntwein, keinen Punsch und keinen Liqueur zugeteilt. Man verspricht sich von dieser Mahnahme einen sehr guten Erfolg.

Orlteraffaffe I

des Schweiz. Gehörlosen-Sportverbandes										
6./7. März 1943 Grindelwald.										
Rangliste Langlauf.										
Senioren:										
	03 55									
	0714									
3. Vilet Robert, Veven	10 42									
3. Pilet Robert, Beveh	11 35									
5. Fricker Otto. Delémont 1	12 25									
6. Chriften Hans, Zürich	13 38									
7. Lörtscher Joseph, Schüpsheim 1	13 41									
8. Schacher Alfred, Malters 1	15 42									
9. Bühler Ernst, Zürich	20 03									
10. Capt André, Laufanne	23 36									
11. Aubert Lucien, Lausanne 1	$24\ 02$									
12. Anton Arnold, Luzern	26 15									
13. Nauer Eugen, Zürich	36 34									
13. Nauer Eugen, Zürich	00 30									
Alterstlasse I:										
	07 48									
2. Zeller Paul, Ormalingen 1	08 38									
3. Conti Etienne, Lausanne 1	19 00									
4. Mollard Baul, Genf 1	34 19									
4. Mollard Baul, Genf	40 05									
Rangliste Absahrtsrennen.										
Senioren:										
	144									
	20 2									
	520									
4. Fricker Otto. Delémont	29 3									
5 Birklan County Dinich 7	523									
6. Nauer Eugen, Zürich	15 4									
7. Schacher Alfred Malters	30 4									
	05 2									
9. Trachsel Fris, Diemtigen 9	122									
10. Christen Sans Zürich	190									
10. Christen Hans, Zürich 9 11. Hänni Eduard, Großhöchstetten 10	52 0									
12. Probst, Davos	51 0									
13. Grütter Hans, Dübendorf 18	01 3									
Alterklasse 1:	010									
	00 0									
	36 3									
	49 4									
	33 3									
	000									
Rangliste Kombination.										
Senioren:	11 40									
the state of the s	11 46									
2. Trachsel Fritz, Diemtigen	30 69									
3. Lörtscher Foseph, Schüpscheim	37 41									
4. Fricker Otto, Delémont	39 89									

5. Pilet Robert, Beven .

6. Schacher Alfred, Malters .

7. Christen Hans, Zürich . .

8. Bühler Ernft, Zürich . .

9. Nauer Eugen, Zürich . .

10. Grütter Sans, Dübendorf

Stimeisterschaften

*	nitt	tottu	1 .					
	1.	Mägeli	Rarl,	Zürich .				3 84
	2.	Reller	Baul.	Ormalina	en			26 60

> Der Bentralpräsident der F.S.S.S.: Carlo Beretta-Piccoli.

Aus der Schule.

In einer Schulklasse des Oberlandes hatte ein Schüler nicht aufgepaßt. Zur Strase mußte er nach Schluß der Schule sitzen bleiben und vier Rechnungen machen. Zwei Rechnungen hatte er bereits sertiggestellt. Er nagte noch einige Minuten nachdenklich an seinem Griffelsende. Dann trat er mit der Tasel zum Lehrer und zeigte ihm die zwei Rechnungen. Er sagte dazu: "Ich sollte heimgehen und das Vieh hirten" (füttern und tränken). Könnten Siemir für die zwei sehlenden Rechnungen vielsleicht zwei Ohrseigen (Klapse) geben?" Was hat wohl der Lehrer gesagt?



An Frl. H. in H.- R. Haben Sie nun die drei letten Nummern der Gehörlosen-Zeitung erhalten? Ich hoffe, die Zeitung werde Sie nun regelmäßig finden, und ich freue mich, daß Sie dieselbe gerne lesen. Befte Grüße! -- An Herrn Th. B. in E. Danke für die Mitteilung der neuen Adresse. Gefällt es Ihnen im Waadtland? Freundliche Grüße! Ihr Namensvetter hat auch nach Ihnen gefragt. — Herrn M. in E. Frl. E. hat bereits die Einsendung geschickt. Nur im Eintrittspreis sind die beiden Einladungen nicht einig. Wünsche Ihnen guten Erfolg in E. — Frau S. in B. Danke für Ihren lieben Brief. Geht es Ihnen ordentlich. - Un Berrn E. B. in L. und Frl. P. S. in L. Willtommen als Neu-Abonnenten Befte Gruße! — Herrn E. M. in B. Biel Glück zur neuen Stelle und viele Grüße auch an Ihre liebe Mutter.

Gehörlosenbund St. Gallen

Sonntag, den 18. April 1942, nachmittags 14 Ahr 30, im Restaurant Dusour, Bahnhosstraße 19, St. Gallen.

1. Film über die Schweiz. Armee mit Referat.
2. Frühlingssilm,

Eintritt für Mitglieder 55 Ap., für Nichtmitglieder 85 Ap.

Am 18. April Saisonschluß! Wiedereröffnung im Oktober!

Der Dorstand.

50 97

60 90

62 67

6802

124 57

301 87